

Miszelle

Die drei Briefe Jan Utenhoves des Jüngern an Bullinger (1564)

VON ULRICH GÄBLER UND KURT JAKOB RÜETSCHI

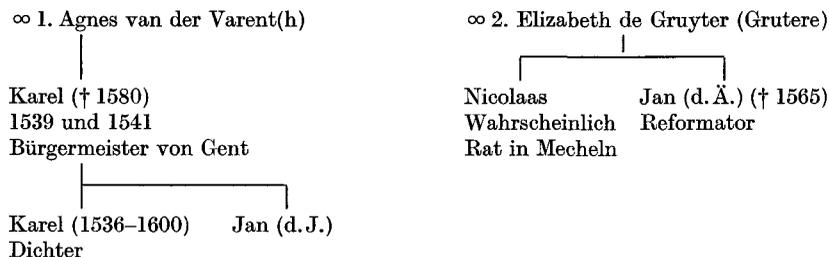
Die Namensgleichheit zwischen Jan Utenhove dem Älteren (um 1520 bis 1565)¹ und seinem Neffen Jan dem Jüngern, dessen Lebensdaten nicht bekannt sind², hat in der Literatur immer wieder Verwirrung gestiftet³. Darunter litt auch die Erhellung der Beziehungen zwischen den beiden Utenhove und Bullinger, weil alle Briefe an den Zürcher Antistes, die den Namen Utenhove tragen, dem Älteren zugewiesen wurden⁴. Der Jüngere

¹ Siehe besonders *Fredrik Pijper*, *Jan Utenhove, Zijn leven en zijne werken*, Leiden 1883.

² *D.A. Brinkerink*, in: *P[hilipp] C[hristian] Molhuysen, P[etrus] J[ohannes] Blok* en *Fr. K. H. Kossmann*, *Nieuw Nederlandsch Biographisch Woordenboek IX*, Leiden 1933, Sp. 1148 (zitiert: NNBW). *Willem Janssen*, *Charles Utenhove, sa vie et son oeuvre (1536–1600)*, Diss. Nijmegen, Maastricht 1939, S. 5, 75 und 94. *Johanna Hausdörfer*, *Die Herren von Uttenhofen, Bilder aus der Geschichte eines Adelsgeschlechts*, Neustadt/Aisch 1966 (Freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken 17, zugleich Bayreuther Schriften 2), S. 116 und 124. (Auf dieses Buch wies freundlicherweise Herr Reinder J. H. Haaksma, Apeldoorn, hin.)

Die Verwandtschaft läßt sich am besten in einer Stammtafel darstellen (nach *Janssen* 5 und *Hausdörfer* 116):

Nicolaas Utenhove († 1527)



³ Siehe zum Beispiel: Die Matrikel der Universität Basel, hg. von *Hans Georg Wackernagel*, II (1532/33–1600/01), Basel 1956, 152, Nr. 86, wo der sich 1563/64 einschreibende «Joannes Utenoffius Gandavensis» fälschlicherweise mit dem älteren Jan Utenhove identifiziert wird.

⁴ Siehe zum Beispiel den Brief vom 1. März, irrtümlich auf 1554 datiert, in: *Epistolae Tigurinae de rebus potissimum ad Ecclesiae Anglicanae reformationem pertinentibus conscriptae* A. D. 1531–1558, Cambridge 1848 (Nachdruck: New York/Lon-

galt bisher nicht als Korrespondent des Zürchers. Da zudem mehrere Stücke des Utenhove-Briefwechsels kein oder nur ein unvollständiges Datum aufweisen, ergaben sich unlösbare Einreihungsprobleme, solange die Autorschaft ungeklärt blieb⁵. Ausgelöst durch den Hinweis bei ten Doornkaat, der jüngere Utenhove habe einen Brief seines Verwandten im Jahre 1564 kopiert⁶, erhielten wir mit Hilfe eines Handschriftenvergleichs die Gewißheit, daß alle aus Basel an Bullinger gerichteten Briefe «Utenhoves» von der Hand des Jüngeren stammen und in das Jahr 1564 zu setzen sind. Die drei Stücke lassen sich einwandfrei datieren:

In seinem ersten Schreiben vom 1. März, auf welchem Bullinger übrigens unter der Adresse den Absender und das Jahr 1564 vermerkt hat, berichtet der jüngere Utenhove von der Unterkunftssuche in Basel, der Begegnung mit Gelehrten und der Übergabe des ihm mitgegebenen Briefs⁷. Im gleichen Monat verdankt er Studienratschläge und weiß von Calvins Erkrankung⁸. Der Genfer Reformator starb am 27. Mai 1564. Am 11. April gibt er weiter, was er von seinem Vater eben erfahren hat⁹. Der persönliche Ton und die Grüße an Bullingers Familie und Magd¹⁰, die er alle namentlich kennt, sowie die Anrede «praeceptor» verraten, daß er im Hause des Antistes eine gewisse Zeit zu Gast gewesen ist und die Zürcher Schulen besucht hat. «Iohannes Utenhofius Machlinien(sis) Brabantus» trug Scholarch Wolfgang Haller während des Schuljahres 1563/64 in das Album in Schola Tigurina Studentium ein¹¹. In Basel ließ sich «Joannes Utenoffius Gandavensis» gegen Ende des vom 1. Mai bis 30. April dauernden Studienjahres 1563/64 eintragen¹². Geboren wurde er in Gent, und

don 1968), 387, Nr. 275 (zitiert: ET); Original Letters Relative to the English Reformation, Cambridge 1847 (Nachdruck: New York/London 1968), 595f., Nr. 275 (zitiert: OL); danach bei Pijper 46, Anm. 2.

⁵ Vgl. *Jacobus ten Doornkaat Koolman*, Jan Utenhoves Besuch bei Heinrich Bullinger im Jahre 1549, in: *Zwingliana XIV*, 1976, 271, Anm. 46.

⁶ Ebenda.

⁷ 1. März [1564], Zürich, Staatsarchiv, E II 369, 58b^{r-v}; gedruckt: ET 387, Nr. 275; englisch: OL 595f., Nr. 275; vgl. Pijper 46, Anm. 2, und *ten Doornkaat* 271, Anm. 46.

⁸ [Ende] März [1564], Zürich, Staatsarchiv, E II 338, 1463^r-1464^v (ungedruckt); vgl. *ten Doornkaat* 271, Anm. 46.

⁹ 11. April [1564], Zürich, Staatsarchiv, E II 338, 1465^{r-v} (ungedruckt).

¹⁰ Da die Magd «Brigitta» [Brida Schmid] am 11. Februar 1565 starb (Heinrich Bullingers Diarium der Jahre 1504-1574, hg. von *Emil Egli*, Basel 1904, 82, Zeile 14f.), ergeben die Grüße im Brief vom 11. April (Anm. 9) einen Terminus ante quem.

¹¹ Zürich, Staatsarchiv, E II 479, 22, an letzter Stelle.

¹² Siehe Anm. 3. Für das Studienjahr 1563/64 sind zwar Beginn und Ende nicht angegeben, aber sie werden gleich gewesen sein wie in den vorangehenden und nachfolgenden Jahren. Die drei Briefe können deshalb nur 1564 geschrieben worden sein.

wahrscheinlich lebte er zeitweise in Mecheln – sein Vater ist 1561 in Brabant nachgewiesen¹³ –, so daß beide Einschreibungen sicherlich denselben Utenhove meinen¹⁴.

Weitere Briefe des Jüngern an den Zürcher Antistes sind nicht bekannt. Von Bullingers Antworten haben sich keine erhalten. Durch die Einsicht, daß es sich um zwei Korrespondenten namens «Johannes Utenhove aus Gent» handelt, lösen sich alle Datierungsprobleme des Briefwechsels zwischen Bullinger und den beiden Utenhove. So hat Pijper¹⁵ in einem anderen Sinn doch recht, wenn er mit einem längeren Aufenthalt in Basel rechnet, nur fällt dieser eben in das Jahr 1564, und es handelt sich dabei um den jüngeren Utenhove.

Die Eintragungen 1557/58 und 1559/60 (Basler Matrikel II 103–110 und 118–124), die besonders genau sind, zeigen, daß die letzten Immatrikulationen jeweils im März und April stattfanden. Da der jüngere Utenhove an 86. Stelle von 94 Eintragungen steht, wird er, entsprechend seinen Briefen, im März 1564 an die Universität Basel gekommen sein. Im Jahre 1565 war er (wie schon im Winter 1556/57, Pijper LXIV) in Paris, von wo er dem älteren am 5. Juni schrieb (gedruckt bei Pijper LVIII, Epistola XXVIII; siehe NNBW IX 1148). Nach 1577 konnte er mit seinem Bruder in die Geburtsstadt Gent zurückkehren, wurde 1580 sogar in den Rat von Flandern gewählt, am 8. Dezember 1583 jedoch unter Verdacht des Verrats zugunsten der Katholiken ausgewiesen. Seine übrigen Lebensstationen sind nicht bekannt. Er war mit Helena de Rovere verheiratet und scheint kinderlos gestorben zu sein (so NNBW IX 1148 und Janssen 5, während Hausdörfer 116, Nachkommen vermutet). Einige lateinische Verse von ihm enthält: Caroli Utenhovii F(ili) patricii Gandavensis, Xenia seu ad illustrium aliquot Europae hominum nomina, Allusionum, ... Liber primus, Basel 1568, 8°, S. 121 (Janssen 73, 75).

¹³ Von Brabant wich der Vater im folgenden Jahr 1562, um der Inquisition zu entgehen, auf sein Schloß Vriemersheim bei Düsseldorf aus (Hausdörfer 124).

¹⁴ Der Brief von [Ende] März (Anm. 8) ist unterzeichnet mit «Joannes Utenhovius Gandavensis», die andern nennen nur den Namen, keine Herkunftsbezeichnung.

¹⁵ Pijper 46, Anm. 2.

Prof. Dr. Ulrich Gäbler, Straat van Mozambique 28, NL-1183 GS Amstelveen
Lic. phil. Kurt Jakob Rüetschi, Cysatstraße 15, 6004 Luzern